

Protokoll der Mitgliederversammlung der Deutschen Jazzunion e.V.

am Samstag, 29.04.2023, 9:30 Uhr

Hybride Veranstaltung aus dem Schlachthof Bremen / jazzahead

Tagesordnung

TOP 1 Eröffnung und Begrüßung

- a. Feststellung der Beschlussfähigkeit
- b. Beschluss der Tagesordnung
- c. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung

TOP 2 Berichte

- a. Bericht von der Vorstandsklausur
- b. Berichte aus der Verbandsarbeit und den Projektbereichen
- c. Geschäftsbericht und Jahresabschluss 2022
- d. Bericht der Kassenprüferin
- e. Entlastung des Vorstands

TOP 3 Austausch

- a. Vergütung ehrenamtlicher Tätigkeiten
- b. Deutscher Jazzpreis 2023
- c. Offener Austausch

TOP 4 Sonstiges

Teilnehmer*innen

Vorstand: Anette von Eichel, Nikolaus Neuser, Felix Falk (online), Gabriele Maurer, Johanna Schneider, Robert Lucaciu, Janning Trumann

Team: Urs Johnen (Geschäftsführer), Camille Buscot, Bettina Bohle, Jan Monazahian, Ndona Kasukamako, Julia Tornier

Mitglieder vor Ort: Stine Nehrman (LAG Niedersachsen), Birgit Marx, Fabian Ristau, Leon Plecity, Kurt Rade, Joscha Oetz, Victor Gelling, Tim Scherer, Simon Natschke, Daniel M. Ziegler, Holly Schlott, Arndt Weidler, Ramon Keck, Christina Zurhausen, Maximilian Hering, Markus Fleischer, Clemens Gottwald, Kathrin Pechlof, Monika Herzig, Udo Dahmen

Mitglieder digital: Corinna Danzer, Jonas Lohse, Lennart Smidt, Nico Lohmann, Nina Hacker, Oliver Hafke Ahmad, Thomas Sauerborn, Wolfram Knauer, Sonia Jacobsen, Lorenzo Dolce, Mark Pringle

Protokoll: Jan Monazahian, Camille Buscot

Versammlungsleitung: Anette von Eichel, Vorsitzende und Urs Johnen, Geschäftsführer

TOP 1 Eröffnung und Begrüßung

Begrüßung durch Anette von Eichel, Vorsitzende, im Namen des Vorstands

a. Feststellung der Beschlussfähigkeit

- Anette von Eichel (AvE) stellt die Beschlussfähigkeit fest

b. Beschluss der Tagesordnung

- AvE: Einladungen und Unterlagen sind fristgerecht zugegangen, Tagesordnung wird beschlossen

c. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung

- AvE: Protokoll der letzten MV ist fristgerecht zugegangen; Protokoll ist angenommen

TOP 2 Berichte

a. Bericht von der Vorstandsklausur

- AvE: Nicht einfach, sich persönlich zu treffen, weil der Vorstand über das ganze Bundesgebiet verteilt ist. Während Corona keine Treffen möglich, nur digital.
 - Erste Klausur nach Pandemie Ende Februar in Berlin.
 - Aktuelle Projekte, Probleme und Themen und die zukünftige Ausrichtung wurden besprochen.
- Urs Johnen (UJ): Es wurde sich mit dem zukünftigen Weg der Dt. Jazzunion beschäftigt und über Strukturen und Zielgruppen nachgedacht und diskutiert. Wie sollen LAGs und IGs zukünftig mit einbezogen werden, wie kann man die vielen Personen in den Fachausschüssen und Gremien besser einbinden?
 - Weiteres wichtiges Thema war die Zusammenarbeit im Vorstand und die Themenvielfalt: gute Organisation nötig, um das Ehrenamt nicht zu überreizen; Ziel ist eine Entlastung des Ehrenamts in der Vorstandsarbeit.
- AvE: während Corona sind einige Probleme unter die Lupe genommen worden, z.B. Vergütung, deshalb der Fokus von Arbeitsbelastung und -verteilung.
- UJ: Jazzstudie zeigt, es muss mehr Geld ins System, mehr Förderungen.
 - Dazu Austausch mit dem Vorstand, welche Konzepte und Ideen aus der Studie gezogen werden können.
 - Letzter Punkt waren die Transformationsprozesse, also gesellschaftliche Themen, die auch für die Szene wichtig sind. Idee eines Verhaltenskodex, der die

Szene diskriminierungsfrei macht und Möglichkeiten für die Szene aufzeigen kann.

b. Berichte aus der Verbandsarbeit und den Projektbereichen

Jazzstudie 2022

- UJ: ca. 1,5 Jahre Arbeit, Anfang Dezember veröffentlicht: Lebens- und Arbeitsbedingungen von Jazzmusiker*innen in Deutschland.
 - Neue zusätzliche Themen waren Gesundheit, mentale Belastung, Diskriminierung und Diversität.
 - Digitale Vorstellung Anfang Dezember. Seitdem einige Panels und Vorträge dazu. Breites Medienecho, Faktenbasis als Diskussionsgrundlage mit der Politik.
 - Dieses Jahr als Thema im Fokus: Wie ist das Älterwerden im Beruf?
- Anschlussprojekt: Zusage zur Finanzierung zum Bericht der Situation des Jazz in Deutschland 2024 ist kürzlich eingegangen.

Vergütung

- Johanna Schneider (JS): Mindestgagenempfehlung wurde angepasst.
 - Kulturminister*innen luden letztes Jahr nach Berlin ein und wollten einen Bericht zur Situation haben. Mindestgagenempfehlung wurde von JS platziert, es kam Wunsch auf, dass innerhalb der verschiedenen Musikverbände eine Zahl kommuniziert wird und nicht jeder Verband unterschiedlich empfiehlt; Empfehlungen gelten auf Bundesebene, aber Umsetzung liegt auf Landesebene. Deshalb kursieren aktuell verschiedene Zahlen als Empfehlung.
 - Die Dt. Jazzunion orientiert sich auch an Spielstätten: 300 € Clubgage, 600 € Festivalgage, 200€/Probentag.
 - Große Sprünge sind schwierig, weil Clubs und Szene mitgedacht werden müssen, Zahlen müssen weiter angehoben werden.
 - Deutscher Musikrat hat am 25.4. eine Empfehlung herausgegeben in Vertretung von allen Musikverbänden: 400 €, soll ansteigen auf 540 € und 2025 auf 675 €.
- Anhebung nötig, damit Musiker*innen auf einen Rentenpunkt kommen und nicht mehr prekär arbeiten müssen. Birgt eine Gefahr, aber sinnvoll, die Schlagkraft der Verbände gemeinsam zu nutzen. Pandemie bot die Möglichkeit, dieses Thema voranzubringen, weil Politik gesprächsbereit war. Kulturtöpfe müssen vergrößert werden, Nachjustierung immer wieder nötig.
- Janning Trumann (JT): Empfiehlt die Stellungnahme des DMR zu lesen. Dort ist gut aufgeschlüsselt, warum die Anhebung nötig ist und Fördertöpfe vergrößert werden müssen. Es handelt sich um einen sehr langwierigen und anstrengenden Prozess.
 - Dank an Johanna für ihre Arbeit.
 - Politik hat uns gefragt, was wir empfehlen und wir sind gespannt, was jetzt passiert.
- AvE: Dank an JT und JS.

- Felix Falk (FF) (online): Ergänzung: Unterschied zwischen Mindestgage und Zielgage ist wichtig.
 - Mindestgage ist auch Anregung für nicht öffentlich geförderte Einrichtungen, sich daran zu orientieren.
 - Zielgage ist aktuell zu hoch für viele Veranstalter*innen. Bitte darauf hinweisen in Verhandlungen.

Jazz Now! 2022

- UJ: Jazz Now! 2022 fand in München statt
 - Insgesamt ca. 500 Teilnehmer*innen (vor Ort und online).
 - Kooperation mit der LAG Bayern und Jazzverband München, eingebettet in das Jazzfest München.
 - Es ist wichtig gemeinsam dafür zu sorgen, dass Kolleg*innen verstärkt zu derartigen Fachveranstaltungen zu kommen.
 - Möglichkeit zur Eröffnung von neuen Perspektiven,

Auf dem Weg zu einem Zentrum für Jazz und Improvisierte Musik

- Bettina Bohle (BB): Projekt formal angesiedelt bei der Dt. Jazzunion; großes Projektteam mit Expertisen für verschiedene Bereiche.
 - Aktuell warten auf Verwaltungsvereinbarung von Land und Bund, damit sowohl Bau und Betrieb gesichert sind.
 - Aktuell 50/50 Baukosten vom Bund, Land rechnet noch, wie teuer die Immobilie insgesamt ist.
 - Lage ist politisch schwierig, neuer Kultursenator in Berlin muss noch getroffen werden. Es gibt gute Hoffnung, dass nächstes Jahr etwas anderes berichtet werden kann; es sind schon Gelder vom Bund und Land geflossen.
- Nikolaus Neuser (NN): Situation politisch volatil.
 - Wir müssen schauen, wie wir uns in Zukunft aufstellen.
 - Ansiedlung bei der Dt. Jazzunion pragmatische Lösung; nicht nachhaltig.
 - Wie stellen wir uns resilient auf? In naher Zukunft wird eine Struktur als Grundlage für das Projekt gegründet.
 - Je besser das Projekt verankert wird, desto schwieriger ist es politisch, das Projekt wieder fallen zu lassen.
 - Aktuell kein Arbeitstitel > Suche nach Namen wird konkreter, Prozess der Namensfindung angeregt, Katalog erstellt, weil wir in die Öffentlichkeit treten müssen.
 - Sichtbarmachung der Rolle des Ortes gesellschaftlich und für die Szene; Veranstaltungsprogramm im Herbst zum Thema Vermittlung, im Jazz nicht so präsent wie in der Klassik, dabei bietet es großes Potential.
 - Residenzprogramm und Open Call soll künstlerische Sichtbarmachung fördern.

Digitale Akademie „Insight Out“ 2023

- Jan Monazahian (JM): Sommersemester startet mit Veranstaltung am 27. April 2023 im Rahmen der jazzahead!

- Insgesamt 6 Veranstaltungen bis Juli
- Neues Programmmodul: „Digitale Akademie FOKUS“ Fortbildung zu Diversitäts- und Diskriminierungssensibilität im Bereich Jazz und Improvisierte Musik. Dazu wird später noch mehr berichtet.
- AvE und JS weisen auf die Wichtigkeit des Angebots hin und rufen dazu auf, die Reihe bekannt zu machen unter Kolleg*innen und daran teilzunehmen.

Jazzpilot*innen

- JM: Die Recherche- und Konzeptionsphase ist beendet und nun startet die Projektphase, gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb).
 - 2022 gab es ein Werkstattwochenende in Hannover.
 - Dokumentation der Recherchephase ist Anfang des Jahres erschienen und auf der Website zum Download erhältlich.
 - In der Projektphase werden bundesweit 5 Modellprojekte durchgeführt. Begonnen hat die Phase mit einem Einführungsworkshop in politische Bildungsarbeit im April.

Jazz und Diskurs

- Gabriele Maurer (GM): Es wurden verschiedene Strategieentwicklungsworkshops im Rahmen von „Jazz und Diskurs“ durchgeführt.
 - Ziel: Definition und Weiterentwicklung unserer inhaltlichen Themen.
 - Themen u.a.: Jazz und Digitalität, Kunst und Rechteverwertung im digitalen Bereich, Diversität in Jurys und Gremien, Zukunftswerkstatt mit Journalist*innen.
 - Fortbildungsmöglichkeit für das Team und den Vorstand.

Jazz we are - Digitaler Diskursraum

- GM: Befindet sich aktuell im Entstehungsprozess, angrenzend an die eigene digitale Darstellung, ähnlich einer Social Media-Plattform Jazz.
 - Gefördert durch die Initiative Musik.
 - Soll eine Plattform für den berufspolitischen Austausch sein.
- UJ: Ergänzung: Grundsätzlicher übergreifender Diskursraum für Jazz, alle Themen und Positionen und Diskussionen. Grundidee ist eine kontinuierliche digitale Taugungsumgebung.

Future*Jazz

- GM: basiert auf Ergebnissen der Publikation Gender.Macht.Musik.
 - Es geht um Abbau von Zugangsbarrieren; Diversität nicht nur optisch darstellen, sondern nachhaltig gegen komplexe und tiefgreifende Diskriminierungsarten vorgehen.
 - Fortbildungsmöglichkeit „Digitale Akademie FOKUS“ (Bewerbung bis zum 7. Mai) 5 Module laufen von Mai bis Oktober; Handwerk für Jazz spielen und lehrende, um Barrieren abzubauen. Teilnahmezertifikat; 15 Plätze.
- Camille Buscot (CB): Ergänzung: offen für alle Erfahrungsstufen und Positionen und Situationen; gerne teilen und keine Scheu haben, sich anzumelden.

- Donnerstag gab es den Round Table von Linda Davis mit zwei Kollektiven: Austausch darüber, wie wir es schaffen Safe Spaces und Empowerment-Strukturen zu etablieren.

Transformationsprozesse

- Robert Lucaciu: Wir als Verband gestalten viele Prozesse mit.
 - AGs freuen sich über Zuwachs.
 - Neuer Round Table zu klassistischen Strukturen.
 - Workshop Nachhaltigkeit: Wie können wir nachhaltiger werden? Als Verband, in der Szene? Bankenbefragung z.B. ist es die reine ökologische oder auch sozioökologische Nachhaltigkeit; wo findet in Förderprogramm Nachhaltigkeit statt?
 - Wir wünschen uns von Verwaltungsebene Vorgaben, die wir umsetzen können; ähnlich bei Gender and Diversity: erst einmal interne Formulierung und Standpunkt wo stehen wir gerade?
 - Aus allem leiten sich unsere internen Themen ab, z.B. Digitale Akademie, Jazzpilot*innen.

50 Jahre Deutsche Jazzunion 1973-2023

- CB: Anfang des Jahres neues Corporate Design mit Jubiläumslogo.
 - Blick in die Zukunft: was haben wir erreicht, was wollen wir noch erreichen?
 - Aktuell ist am Stand auf der jazzahead! die Ausstellung zu sehen.
 - Jubiläums-Jazzforum: 13.-15. Juli in Marburg (Gründungsort) (Samstag MV); laden alle ein nach Marburg zu kommen.
 - Festakt AMP im November in Berlin beschließt das Jahr; Festschrift zum Festakt.

Vernetzung und Austausch

- GM: eins der wichtigen Ziele; über Corona wieder vermehrter Austausch mit den LAGs; Vernetzungsmöglichkeiten in den Bundesländern schaffen
- RL: alle LAGs eingeladen
- CB: eigentlich alle IGs und LAGs an Bord, aber auch die Bundesländer ohne LAGs dürfen sich gerne einbringen
- JS: gerade auch beim Thema Honorarempfehlungen, weil Ländersache
- GM: VJME: gerade in Gründung, Entstehungsprozess seit 2020; europaweite Vernetzung von Jazzmusiker*innen; vor kurzem die Wahl eines Boards; Ziele sind vor allem auf künstlerische Ebene zu vernetzen; zwei Mitgliedschaften: Dt. Jazzunion ist Associate Member (kein Abstimmungsrecht); Kapazitäten müssen in der Dt. Jazzunion gut eingeteilt werden, weil viele Themen

UJ dankt allen Beteiligten

c. Geschäftsbericht und Jahresabschluss 2022

- UJ: Mitgliederzahlen steigen weiter, seit 2012 kontinuierlicher Zuwachs, aktuell ca. 1530/40 Mitglieder; Vielfalt und Anzahl groß des Teams und des Vorstands;

- viele Mitglieder für uns in Gremien und Ausschüssen
- Namen werden vorgelesen
- UJ: Jahresabschluss 2022: unter Mitwirkung des externen Buchhaltungsbüros Zahlen (plus von gut 250.000€) Kontostand Ende 2023: wahrscheinlich ca. 80.000€
- viele Projektgelder überjährig ausgeschüttet; neue Projektmittel müssen generiert werden; aktuell 7 Festangestellte, der Rest Honorarstellen
- Corinna Danzer: Zusammenstellung der Geldgeber gewünscht
- Oliver Hafke Ahmad: wohin geht das Geld des HoJ?
 - UJ + BB: Kosten für Gutachten, Veranstaltungen, Planung, Personalkosten, Projektentwicklung

d. Bericht der Kassenprüferin

- UJ berichtet: Melanie Rossmann (MR) hat den Rechnungsprüfungsbericht 2022 vorgelegt.
- UJ verliest den Rechnungsprüfungsbericht:
 - Prüfung vorgenommen, alle nötigen Belege und Kontoauszüge lagen digital vor; Kassenbericht auch, Stichprobenartige Prüfung der Unterlagen, Buchhaltung macht in sich einen schlüssigen Eindruck; empfohlen wir die Entlastung des Vorstandes der Dt. Jazzunion.
- UJ dankt MR

e. Entlastung des Vorstands

- Abstimmung zur Entlastung des Vorstands:
 - Ja: 32
 - Enthaltungen: 8
 - Gegenstimmen: 0
 - Der Vorstand wird durch die Mitgliederversammlung entlastet.

TOP 3 Austausch

AvE: Bitten um Meinung, keine Abstimmung

a. Vergütung ehrenamtlicher Tätigkeiten

- AvE: ausgiebige Diskussion bei der Klausur im Februar; Blickwinkel der einzelnen Vorstandsmitglieder geht auseinander; aktuell gibt es zwei Vorsitzende und bis zu fünf Mitglieder im Vorstand; etwa alle 2 Wochen eine 1h TelKo, dauerhafter Mailverkehr; Themen im Vorstand aufgeteilt; die Grenze des Ehrenamts ist bei der Vielfalt und Wichtigkeit der Themen an einigen Punkten erreicht; wer kann es sich leisten, seine Zeit für die Themen einzubringen; aktuell keine Vergütung im Vorstand (außer Reisekosten etc.): Was haltet ihr davon, den Rahmen über das Ehrenamt hinaus zu entlohnen? Oder bei Änderung der Satzung Sitzungsgelder festlegen? Der rechtliche Rahmen: Laut BGB Vergütungsverbot eines Vorstands (Öffnungsklausel in der Satzung bietet die Möglichkeit, Gelder auszuschütten). Frage der Teilhabe? Jüngere Musiker*innen können evtl. nicht viel Zeit ins Ehrenamt investieren; auch weniger gut finanziell ausgestattete Menschen können vielleicht nicht ins

Ehrenamt; es gibt auch den Aspekt der Selbstausbeutung (Arbeit die man sieht, und die man nicht sieht); Argumente dagegen: Vergütung widerspricht dem Gedanken des Ehrenamts; wenn Gelder der Jazzunion für den Vorstand ausgegeben werden; Arbeitsaufteilung zwischen Vorstand und Geschäftsstelle verwischt; Vorwurf, dass ein Vorstand am Amt klebt, könne aufkommen.

- Birgit Marx: war einige Jahre Vorstandsmitglied in einem anderen Verband; kann sehr zeitaufreibende Arbeit sein; Wertschätzung und Anerkennung der Arbeit ist sehr wichtig und kann über ein Honorar gelöst werden
- Wolfgang Lackerschmid: war bei der GEMA in der Sitzungskommission; dort gab es Sitzungsgelder; ist eine demokratische Aufgabe, dass sich jeder einbringen kann, und nicht nur die, die es sich leisten können.
- BB: schließt sich an; es gibt nie eine angemessene Bezahlung dafür, Arbeit geht immer über das Geld hinaus; sieht keine Gefahr, dass sich jemand bereichert. Verständnisfrage: auf der einen Sitzungsgelder und auf der anderen Seite z.B. bei der Vorbereitung der Jazz Now! eine Vergütung zahlen; AvE: zB Orga sehr arbeitsintensiv oder als Panelteilnehmer*in wird der Vorstand nicht bezahlt, obwohl andere Gäste ein Honorar bekommen; im Vorhinein muss ein Honorar gut geplant werden und kommuniziert werden; JS: ergänzt: allgemein noch nicht so weit, über die Auszahlung zu entscheiden; jetzt nur Sammlung von Ideen
- Kathrin Pechlof: sehr lange Erfahrung im Ehrenamt und es kann sehr schnell viel werden; Problem eigentlich woanders, denn Teile der Arbeit eigentlich professionalisiert werden müssen; wieso übernimmt das Team nicht etwas davon? gerade kulturpolitische Arbeit wird sehr schnell viel und müsste professionalisiert werden > angemessene Bezahlung, Regelmäßigkeit; muss zielgerichtet professionalisiert werden, Geschäftsführung ergänzen? AvE: Team nicht nur Vollzeit
- UJ: Dürfen Vorstandsmitglieder Teil der bezahlten Kräfte werden? ist die Frage
- Udo Dahmen: sehr ambivalentes Thema: hat noch nie Geld im Ehrenamt bezogen; sieht auch, dass es sich viele, die wollen nicht leisten können. Problem evtl. bei öffentlichen Geldgebern > Gelder könnten entzogen werden; Vorstand kann Sitzungsgelder bekommen, Impulse setzen aber Umsetzung ist Sache der Geschäftsstelle; halbe oder ganze Stelle schaffen oder mit Drittmittelgebern sprechen, dass mehr Geld nötig ist; Übungsleiterpauschale auch eine Möglichkeit; darf kein Dauerzustand sein, denn dann führt es zu Selbstausbeutung; keine Mischung von Geldern, dann das führt zu Problemen: GM: Problem: Gast als Panel als Expert*in; Recherche und Vorbereitung sollte an die Geschäftsstelle ausgelagert werden; aktuell nicht die Ressource das an die Geschäftsstelle abgeben; Alternative ist: dass einige Vorstände nicht mehr alle Themen verfolgen können; Übungsleiterpauschale problematisch weil viel unvergütete, nicht sichtbare Arbeit, die das Finanzamt nicht sieht und die auch kaum mehr zeitlich möglich sind
- Lennart Smidt: schließt sich den Vorredner*innen an; gut, dass der Vorstand so tief in die Themen einsteigt; macht es vielleicht Sinn, eher klassischer zu denken um Doppelrollen zu vermeiden? hätte selbst fast eine AG verlassen, weil er die zeitliche Belastung nicht mehr stemmen konnte, obwohl er gerne wollte; Vergütung schließt viele Leute mit ein, die auf Geld angewiesen sind; auch gesellschaftlicher finanzieller Druck ist mittlerweile viel höher; evtl. kommen dann aber Personen ins Spiel, die

nur des Geldes wegen kommen, deshalb nicht zu gut bezahlen; evtl. über Panelbesetzungen nachdenken > wen setzen wir in welcher Rolle wohin? ob als Rolle des Vorstands oder wegen der Expertise

- Oliver Hafke Ahmad: hat auch ehrenamtlichen Vorsitz gehabt; kann sich sehr gut vorstellen, wie viel geleistet wird; findet aber Transparenz wichtig, sowohl in der Höhe als auch in der Vergabe; schlecht wäre, der Vorstand denkt sich Projekte aus, mit denen er Geld verdient; klare Trennung: wofür ist die Geschäftsführung zuständig und wofür der Vorstand
- Simon Natschke: viele der Tätigkeiten können nicht von jemand anderem gemacht werden; z.B. die Vorbereitung auf ein Panel; wir reden von einer Ehrenamtspauschale? die ist jährlich gedeckelt?
- Kathrin Pechlof: ergänzt: Compliance Problematik ist sehr bedenkenswert; Panelarbeit ist Teil der ehrenamtlichen Arbeit, es sei denn es übersteigt die Vorstandsarbeit, dann evtl. delegieren an andere? Geschäftsführung in der Verpflichtung, darauf zu achten; Sitzungsgeld aber trotzdem gut
- FF (online): sieht das Problem auch, ist aber skeptisch; welche Wirkung hätte das Geld; bei Übernahme 2012 hatte die UDJ einen sehr schlechten Ruf, war sehr schwierig, den Ruf abzustreifen; Frage: welche Rolle haben Haupt- und Ehrenamtliche? Selbstverständnis muss geklärt werden; das Ziel muss sein, möglichst viel in die hauptamtliche Arbeit legen
- JS: Transparenz muss gewährleistet sein; Thema Kuration; ihr Kollektiv wurde angefragt, sie hat die Arbeit an ihre Mitkuratorinnen abgegeben; wäre blöd, die Expertise des Vorstands nicht zu nutzen und dann kein Geld zu bekommen, weil man Vorstandsmitglied ist; an vielen Stellen ist die Geschäftsstelle auch zeitlich limitiert; der Vorstand ist dann auch oft eingesprungen; schwierig Kernthemen abzugeben, da sehr intensiv und schnelllebig, und deshalb schwer abzugeben; oft aber auch die Expertise als Musiker*innen gefragt
- JT: geht ein Stimmungsbild? Sitzungsgeld wahrscheinlich möglich, und klar abgegrenzt von Honorarzahlungen
- Vorschlag von AvE: Gründung einer AG oder Kommission/Ausschuss, um weiter zu sprechen; wir engagieren uns sehr, und müssen schauen wie das für alle machbar wird
- Udo Dahmen: es wird wirklich Zeit, dass dieses Thema auf den Tisch gebracht wird.

b. Deutscher Jazzpreis 2023

- BB: Antrag: möchte beantragen, diesen Punkt auf eine separate Sitzung zu vertagen
- AvE: Vorschlag: eine Zoom-Sitzung zum Thema planen: angenommen; in max. 2 Wochen
- Kathrin Pechlof: sehr gute Idee und bitte um möglichst zeitnahen Termin; explizite Aufforderung zu schriftlichen Meinungen
- Arndt Weidler: bitte aus Beirat: bitte sehr zeitnah: denn auch der Beirat tagt bald und bereitet die VA auf, Anfang Juni nächste Sitzung
- FF: zusätzlich zur Zoomsitzung eine Umfrage unter den Mitgliedern

c. Offener Austausch

- Fabian: Frage zur KSK; Große Änderung im Gesetz in Form von Nebenverdienst; Bitte um Nutzung der Verteiler um diese Infos zu verbreiten, weil tolle neue Vereinbarung
- Lennart Smidt:
 - Frage 1 Gagenempfehlung: Realität Gage beinhaltet oft Übernachtung und Fahrt; findet wichtig, dass das explizit gesondert beschrieben wird;
- Anmerkung JT: Unter Vergütung auf der Homepage stehen genau diese angemerkteten Gageninfos
 - Frage 2: Onlinenetzwerk: es gibt bestehende dezentrale Netzwerk, die nicht profitorientiert sind; eines dieser Netzwerke nutzen um eine kostengünstige Alternative zu schaffen, die nicht noch mehr Onlineprofile nötig machen
- Kathrin Pechlof: 2 Punkte:
 - Honoraruntergrenzen findet sie eine super Arbeit; gibt es eine Differenzierung von Mindest- und Zielsätzen? vielleicht differenzieren;
 - und bei Bundesgeförderten Festival wird selbst die alte Mindestgage oft unterschritten; es muss verpflichtend sein, die Gagen einzuhalten, um eine Förderung zu bekommen und mit BKM besprechen
- JS: Antwort: wir haben eine Empfehlung, dort wenig Spielraum, aber in Zusammenarbeit mit anderen Verbänden wird daran gearbeitet dies im Kulturfördergesetz festzuschreiben
- JT: was macht der Vorstand? er kann anregen und kommunizieren; aber nicht bei Festivals sondern nur bei Geldmittelgebern; wichtig im vertraulichen Austausch zu sein, aber nicht die Richter über Festivals
- Kathrin: Frage: wie werden Projekte angenommen? DA und JP
- JM antwortet, beide Projekte werden gut angenommen, bei DA sehr unterschiedliche Teilnehmendenzahlen
- BB: findet es sinnvoll, kein neues Netzwerk aufzubauen;
 - fand es ungünstig, dass die Jazz Now! zeitlich mit Jazzfest Berlin stattfand;
 - kann man die KMK bzgl. Vergütungsrichtlinien verpflichten?
- JS: NRW hat ein neues Kulturgesetz; auch im Berliner Senat gibt es etwas; wahrscheinlich kommt dort auch ein neues Kulturfördergesetz
- JT: Politik hat ein wenig den Faden verloren, jetzt noch einmal auf sie zugehen
- KP: Länderebene schwierig, weil es oft keine Interessensvertretung gibt; privat betriebene Jazzclubs haben damit dann trotzdem nichts zu tun und sind nicht daran gebunden
- AvE: haben wir auf dem Zettel und nehmen das mit

TOP 4 Sonstiges

- AvE: Verleihung der DJU Ehrennadel an Udo Dahmen für seine langjährige Mitarbeit und Engagement für den Jazz

Ende der Sitzung 12.20 Uhr